

„Maus Ketti“ und „Mumm Séiss“

Neue Räumlichkeiten für demenzkranke Bewohner im Cipa Esch

Im Servior-Cipa „Op der Léier“, so wie in zahlreichen anderen Seniorenheimen auch, hat sich in den vergangenen Jahren der Anteil an demenzkranken Bewohnern immer weiter erhöht. Diese sich verändernde Bewohnerstruktur hat Auswirkungen auf die verschiedensten Arbeitsbereiche, besonders die soziale Betreuung und die Pflege sind betroffen. Um den demenzkranken Bewohnern ein eigenes, gerontopsychiatrisch ausgerichtetes Konzept zur Betreuung bieten zu können, wurden in Esch nun weitere Räume eingerichtet.

Demnach können jetzt 36 Senioren (26 Ganztags- und zehn Teilzeit-Betreuungsplätze) mit besonderen Bedürfnissen umfassend betreut werden. Die Nacht verbrin-

gen die älteren Menschen in ihren gewohnten Zimmern.

Neben den bereits bestehenden Lokalen im Untergeschoss, die auch grunderneuert wurden, sind im ersten Stockwerk eine neue Wohnküche mit Aufenthaltsraum und angrenzenden hindernisfreien Sanitärräumen entstanden. Hier können zwölf Senioren den Tag in einer wohnlichen und gemütlichen Atmosphäre verbringen und sich möglichst geborgen fühlen.

Begleitet werden sie dabei von Catherine Felden, ausgebildete Psychiatrie-Krankenschwester, und ihrem Team. „In diesem überschaubaren Rahmen können wir die Selbstbestimmung unserer Bewohner fördern und erhalten unter Berücksichtigung ihrer indivi-



In einem überschaubaren Rahmen kann die Selbstbestimmung der Bewohner gefördert und erhalten werden, dies unter Berücksichtigung ihrer individuellen Möglichkeiten und Bedürfnisse.

duellen Möglichkeiten und Bedürfnissen. Der Tagesablauf ist strukturiert, gezielte Aktivitäten

und Ruhephasen wechseln sich ab, wir haben viele Rituale und fixe Essenszeiten“, so Catherine Fel-

den. Neulich wurden die neuen Räumlichkeiten im Beisein der Bewohner, des Personals, von Angehörigen und des Heimrats offiziell eingeweiht. Gleichzeitig wurden die beiden sozio-gerontologischen Gruppen, die es jetzt im Cipa Esch gibt, auf die Namen Maus Ketti und Mumm Séiss getauft.

Claude Gérin, Direktionsbeauftragter des Cipa, unterstrich in seiner Rede, dass er sich nur recht wenig um das Projekt habe kümmern müssen. „Und das habe ich meinen kompetenten Mitarbeitern zu verdanken.“ Zurzeit zählt das Servior Cipa Esch rund 120 Beschäftigte, welche für die Pflege, Betreuung, Animation und Restauration der 165 Bewohner sorgen. (C.)